Nutzungshinweise:

Diese Druckansicht dient nur zu Arbeitszwecken. Zitieren Sie ggf. direkt die digitale Edition.
Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

Zitiervorschlag:

Adolph Wegmann an Friedrich Engels in London. St. Georgen (St. Gallen), Mittwoch, 27. März 1872. In: Marx-Engels-Gesamtausgabe digital, hg. v. der Internationalen Marx-Engels-Stiftung. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin. URL https://megadigital.bbaw.de/briefe/detail.xql?id=M2963094

Adolph Wegmann an Friedrich Engels in London. St. Georgen (St. Gallen), Mittwoch, 27. März 1872

Lindenberg, Thomas (Bearbeitung)
Lura, Caroline (Bearbeitung)

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) Marx-Engels-Gesamtausgabe

Handschrift: IISG Marx-Engels-Nachlass L 6265/L IX 188. Fotosign. 11604a–d
Handschriftenbeschreibung:

Soweit aus der Fotokopie zu ersehen ist, besteht der Brief aus zwei Bogen weißem Papier. Wegmann hat sechs Seiten vollständig und die siebente Seite zu zwei Dritteln beschrieben. Die achte Seite blieb leer. Schreibmaterial: schwarze Tinte.

Die Schreibung wurde an einigen Stellen behutsam zum besseren Verständnis korrigiert. Die Eingriffe in den Text sind ausgewiesen.

Absender: Adolph Wegmann
Schreibort: St. Georgen
Schreibdatum: 1872-03-27

Empfänger: Friedrich Engels
Empfangsort: London

| St. Georgen, den~~,~~ 27 März 1872.

Werther Freund und Gönner! Engels!

Ihr Schreiben vom 21 d. M.[a] habe ich erhalten und danke Ihnen, für die Rathschläge, die Sie mir schickten. Verzeihen Sie, wenn ich Ihnen sage daß ich immer noch nicht abgeschreckt bin denn wenn ich auch in den ersten Monaten mit nicht gerade ein erfreuliches Loos erhalte, so, wie ich es in Deutschland erhalten könnte, so sind doch die Vortheile weit überwiegender, als daß ich den Gedanken aufgeben könnte. Schauen Sie hier in der Schweiz und in Deutschland, sind die Direktoren, die Aufseher[,] Werkführer, etc. in allen größern Werkstätten meistens Engländer, und wenn erst ein Deutscher mit in engl. Werkstätten gewesen, so kann er schöne Anstellungen verlesen. Dann ist[']s halt noch immerhin ein anderer Grund, der mich England aufsuchen~~,~~ läßt. Vor zwei Jahren sollte ich im Badischen spielen, da ich aber gerade damals den zweiten Kurs des Handwerker Technikums in*(?)* Zürich [besuchte]| so wurde ich für 2 Jahre zurückgestellt „bis nach vollendeter Schulausbildung[“]. Nun wollen sie mich das nächste Jahr päckeln[b] wenn ich Ihnen nicht vorher aus [dem] Wege gehe, ... Wie ich Becker[d] schon früher geschrieben hätte ich im Sinne nach Amerika zu einem Bruder meines Vaters, ein alter radikaler Kampel[e] von den Fahnen Sigels aus den Tagen von 1848, wo auch mein Vater sel. mitgepfeffert hatte[,] der jetzt Oberst eines Grenzregiments~~,~~ im Staate Indiana ist, aber seit 3 Jahren keine persönliche Nachricht von sich gegeben hat. Was Sie von den Mechanikern in Engl. geschrieben, ist bei uns auch nur zu wahr. Bei Uns sind die Elite der Werkstätten, die Monteurs, die ältern Arbeiter die ärgsten Aristokraten, Bourgoise, wie Sie kein anderes Metier außer der Buchdrucker~~,~~ (Typographen)

aufweißt. Aber dabei ist immerhin noch ein großer Unterschied. Während dem die engl. Mechaniker sich durch strickte Organisation | bessere ~~*Exestenz*~~ Existenz verschaffen, den Herren trotzen können, ist es bei Uns gerade umgekehrt. Die Herren zersplittern jede Annäherung zu einem Gesammten und binden die Arbeiter Ihres Geschäftes durch eigene Fabrikskranken[-]~~,~~ und Invalidenkassen so daß der unserige Eisenarbeiter schon, im Aufblick auf sein Alter gezwungen ist stille zu sein. Dann ist ferner ein Nagel zum Sarge, daß die Eisenindustrie in der Schweiz und Deutschland sehr eintönig ist, die Herren halten nur so viel ausgelernte Mechaniker in einem Geschäft, oder ziehen so viel junge Leute nach, als höchst nothwendig ist um das Geschäft fortbetreiben zu können[.] Die Andern nehmen, sie dann Bauerknechte, überhaupt was kommt, und geben Ihnen dann einen elenden Lohn, und diese meinen dann noch wenn sie Jahre lang an gleichen Detailen herumschustern müssen, sie seien im Himmel. Die Wenigen Guten halten sich von diesen dann fern, und bilden gewöhnlich die Ohrenträger der Herrn. Die so zu einzelnen Theilen eingeübten Arbeiter bilden ¾ der unsrigen Eisenarbeiter, und fürchten sich | vor Assosciation, vor frischem Auftreten ärger als vor einem bissigen Hunde~~.~~ ; eine dritte Klasse sind dann die Wenigen, die sich die einzelnen Werkstätten nachziehen, die Jungen die nach Besuch der Industrieschulen, den Monteurs, Mühlemachern, Constructeurs zum Lernen untergeordnet werden[.] Diese gutgeschulten, belesenen, heißblütigen Jungen Leute~~,~~ sind eben Jene, welche die Intern.[f] in seinen Reihen zählt, und die suchen, die große Masse mit sich zu reißen was Sie aber gewöhnlich mit Verfolgungen zu büßen haben, denn Sie werden eben gewöhnlich verrathen. Wenn einmal die Lebensmittel im Preise gestiegen sind, daß Einnahmen hinter den Ausgaben zurückbleiben, wo sie jetzt schon jammern, so werden alle noch ächte Sozialdemokraten, denn wenn man hier in der Ostschweiz vor einem Jahr gesehen, und jetzt nachschaut, so muß es einem höchlichst Wunder nehmen daß ein Prinzip sich so schnell verbreiten kann und ich glaube nach kurzen Jahren~~,~~ sind die Führer nicht mehr so geächtet, wie jetzt. | Sie sehen also hier haben ~~*wier*~~ wir denn dummen Berufshochmuth, ohne eigene Zusammengehörigkeit, unter sich selber schon, währenddem es gegen andere Berufe fast lächerlich wird. Gegen Fremde obschon man Sie hier auch ungern sieht, so macht doch kein Arbeiter etwas gegen Ihn, und wenn sich der Fremde gut aufführt, so hat~~*t*~~ er sich schneller Kameradschaft erworben, als ein einheimischer, und Arbeit findet er überall.

Sie müssen sich nicht umschauen sei die Arbeit auch noch so gering, ich werde mich in Alles fügen. Wenn ich nur Etwas habe bis ich Englisch kann. Und gerade fremd bin ich der engl. Sprache nicht, denn im Französisch und Engl. habe ich alle Vorkenntnisse, so daß ich nach einigen Monaten beide Sprachen sprechen lernen würde. Ich will Ihnen mit diesem Briefe mein Lehrzeugniß und ein Weiteres sowie meine Photographie beifügen, denn so sehen Sie doch ungefähr, für Wen Sie sich verwenden. Den Platz schau ich nicht an, der mag so schlecht sein als er will. Was die Mechanik anbelangt habe ich | nach allen Regeln meine Lehrzeit durchgemacht, und lernen muß man in unserm Fache immer. Wenn Sie sich bei einem der Dirigirenden der Mechaniker Gewerkschaft könnten verwenden, und ihm sagen, ich sei ein militärischer Flüchtling, der gewiß Ihre Sache nie verrathen würde, Ich glaube ich könnte mich gewiß zur Zufriedenheit der Gewerkschaft aufführen, denn ich kann mich in Alle Dinge fügen[.] Sie müssen Sich gewiß nicht vergebens für mich bemühen. Ich habe von Kameraden die in Belfast gearbeitet auf der Schiffswerft~~,~~ vernommen daß Sie Arbeiter gerne genommen hätten. Wie wäre es wenn ich mich selber beim Gewerkskomité verwenden würde?

Doch ich vertraue auf Ihr Wohlwollen für das Glück eines lernbegierigen jungen Menschen thätig zu sein. Denn gerne will ich Alles durchmachen in jungen Jahren, dulde ich ja für | mein Alter.

In der Hoffnung, Sie werden Ihr Möglichstes thun und mir in kurzer Zeit einige Nachricht geben grüßt Sie achtungsvollst,

Adolf Wegmann. Mech.
St Georgen b. St Gallen.

Tragen Sie mir ja zu den Zeugnissen Sorge, denn Ihr Verlust wäre unersetzlich.

Obiger

Die Zeugnisse etc. können Sie dann mit Gelegenheit wieder zurückschicken.

Erläuterungen

a) Nicht überlieferter Brief von Engels an A. Wegmann, 21.3.1872.

b) “päcklen“, vermutlich etwa im Sinne von: ergreifen, packen, umgarnen, ins Netze kommen (mit humoristischer Färbung). Siehe: Schweizerisches Idiotikon[c]. Bd. IV (1898). Sp. 1104. (Digitalisat, abgerufen am 18.11.2025).

c) Zotero Link für: Schweizerisches Idiotikon

d) Becker, Johann Philipp (1809-1886)

e) „kampel, m.“, Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm, digitalisierte Fassung im Wörterbuchnetz des Trier Center for Digital Humanities, Version 01/25, <https://www.woerterbuchnetz.de/DWB?lemid=K01194>, abgerufen am 18.11.2025.

f) Internationale Arbeiter-Assoziation (IAA) / International Workingmen's Association (IWA) / Association Internationale des Travailleurs (AIT)

Kritischer Apparat